

L.: *Új ember* vom 23. 12. 1973; *Circulares litterae dioecesanæ ad Clerum Archidioecesis Strigoniensis*, 1927, S. 11; *Vigilia* 39, 1974, S. 795ff.; F. Szabó, P. a proféta és a reformátor, in: *Katolikus Szemle*, 1977, S. 97ff.; E. Kovács, Az imádság P. lelküéletében, in: *Teológia*, 1977, n. 4; *Biograph. Lex. Südsteieropas*; *Buchberger*; *Das geistige Ungarn*; *Katolikus Lex.*; *Pallas*; *Révai*; *Szinnyei*; A. Zelliger, *Esztérgom-vármegyei írók korszakja*, 1888; S. Sik, *Gárdonyi, Ady*, P., 1928; A. Schütz, P. pályája, in: O. P., *Összejtött munkái* 25, 1929, S. 1ff.; E. Némethy, P. O. életrajza, 1938; Gy. Székfü, *Három nemzedék és ami utána következik*, 1938, S. 436ff.; J. Galántai, *Egyház és politika 1890–1918*, 1960; E. Hermann, *A katolikus egyház története Magyarországon 1914-ig*, 1973, S. 508ff.; A. Meszlényi, *Magyar szentek és szentéletű magyarok (= Dissertationes Hungaricæ ex historia Ecclesiæ 5)*, 1976, S. 168ff.; A székesfehérvári egyházmegye jubileumi névtára 1977-ben, 1977, S. 132ff.; G. Adriányi, *Der Erneuerer des modernen ung. Katholizismus Bischof O. P. (1858–1927)*, in: *Reformatio ecclesiae ...* hrsg. von R. Bümer, 1980, S. 911ff. (E. Gianone)

— Ottokar Frh. von **Procházka**, Offizier. * Neuhäusel (Nové Zámky, Slowakei), 26. 10. 1874; † Wien, 18. 4. 1944. Cousin des Juristen, Musikschriftstellers und Komponisten Rudolf Frh. v. P. (s. d.); absolv. die Genieabt. der Techn. Militärakad. in Wien und wurde 1895 als Lt. zum Pionierbaon. 2 nach Linz ausgemustert. 1899–1901 besuchte er den Höheren Geniekurs, kam 1901 zur Geniedion. Brixen, 1903 als Bauleiter zur Geniedion. Przemysl. Nach einer Truppendienstleistung als Hptm. beim IR 79 in Otočac wurde P. 1905 der Geniedion. Krakau (Kraków) zugeteilt, 1907–09 arbeitete er in der Abt. für fortifikator. Detailarbeiten des Techn. Militärkomitees in Wien, dann bei der Befestigungsbaudion. in Zara (Zadar). 1911 kam P. als Referent für Befestigungsumgebungspläne und als Bauleiter wieder zum Techn. Militärkomitee, 1913 wurde er Referent für Angelegenheiten des Geniewesens beim I. Korpskmdo. in Krakau, 1913 Mjr. Mit Kriegsbeginn 1914 wurde er der Geniedion. Pola (Pula) als inspizierender Stabsoff. für die Seefronten zugeteilt; 1915 Obstlt. 1917/18 war er Geniereferent des 2. Armeekmdo. in Ostgalizien, dann Lehrer am Informationskurs in Lemberg (L'viv). 1918 war P. als Leiter der techn. Gruppe des Kmdo. der Ostararmee eingeteilt. 1918 Obst. 1919–26 Chef der Techn. Nothilfe, einer Unterorganisation der österr. Heimwehren. 1939 Obst. der dt. Wehrmacht.

L.: *Völk. Beobachter (Wr. Ausg.)* vom 27. 4. 1944; R. Frh. v. Procházka, *Meine zweiunddreißig Ahnen und ihre Sippenkreise*, 1928, S. 154; KA Wien. (R. Egger)

— Robert Frh. von **Procházka**, Offizier. * Salzburg, 6. 2. 1871; † Wien, 23. 1. 1937. Absolv. die Theresian. Militärakad. und

wurde 1891 als Lt. zum IR 5 nach Miskolc ausgemustert. 1894 wurde er zum IR 59 transferiert, besuchte 1899–1901 als Oblt. die Kriegsschule, 1901 kam er als dem Gen.Stab zugeteilter Off. zunächst nach Innsbruck zur 44., 1903 nach Wien zur 25. Landwehr-Inf. Truppendiv. 1904 wurde er als Hptm. in den Aktivstand der k. k. Landwehr übernommen, diente im Landwehr-IR 7, dann im Landesschützenrgt. 2. 1908 wurde er als Konzeptsoff. in das Präsidialbüro des Min. für Landesverteidigung eingeteilt, 1913 kehrte er zum Landesschützenrgt. 2 nach Meran bzw. Sulden zurück. Mit diesem Rgt. ging er 1914 an die Front nach Galizien (1914 Mjr.) und zeichnete sich im Mai 1915 bei der Eroberung des Brückenkopfes von Zaleszczyki (Zališyky) bes. aus, wofür er 1917 mit dem Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet wurde. 1917 Frh. Ab Juli 1915 stand P. mit seinem Rgt. an der italien. Front, zunächst am Isonzo, dann in Tirol, 1916 Obstlt. 1917 bis Kriegsende war P. dann wieder als Konzeptsoff. im Min. für Landesverteidigung, 1920 als Tit. Obst. i. R. Ab 1934 fungierte P. als Mitgl. des Staatsrates.

L.: N. Fr. Pr. und ÖWZ vom 29. 1. 1937; *Der Soldat* vom 6. 2. 1966; *Hofmann-Hubka*; *Svoboda* 2, S. 830, 3, S. 132; *Ein Gen. im Zwielficht. Die Erinnerungen E. Glaises v. Horstenau*, hrsg. von P. Broucek, 1 (= *Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr.* 67), 1980, S. 307, 430; KA Wien. (R. Egger)

— Rudolf Frh. von **Procházka**, Ps. Leon Elms, Jurist, Musikschriftsteller und Komponist. * Prag, 23. 2. 1864; † Prag, 23. 3. 1936. Cousin des Off. Ottokar Frh. v. P. (s. d.); stud. 1883–87 an der Dt. Univ. Prag Jus, daneben bei Förster, Fibich (s. d.) und Grünberger Musik. Ab 1888 im Staatsdienst, war er bei den Bez.-Hauptmannschaften in Eger (Cheb) und Asch (Aš), ab 1897 in Prag beim Landeschulrat, zuletzt bei der Statthalterei tätig. Er setzte dort die Errichtung eines selbständigen Musikreferates durch, das er 1910–25 leitete. 1922 Min. Rat, 1925 i. R. P., ein Fachmann in Sachen des Urheberrechtes, wirkte u. a. als Regierungsvertreter im Arbeitsausschuß für das dt. Volkslied in Böhmen. 1920 Mitbegründer und erster Präs. des Kuratoriums der Dt. Musikakad. 1906–18 beteiligte er sich als Mitgl. des Verwaltungsausschusses und Vorstand des Archivs (1912) an der Leitung des Prager Konservatoriums. Er kommentierte in zahlreichen Kritiken das Prager